

SCHWEDEN

6.-13. Oktober 2012

TeilnehmerInnen, BetreuerInnen, Privatpersonen : Mirjam, Renate, Iris, Michael, Stefan, Daniel und Christian, Nadja, Madelaine, Patrick, Wolfgang, Sandra, Christina.

Bereits eine Woche vor der Abreise begannen die Vorbereitungen: Zimmer aufräumen, Kleider für den Aufenthalt in Schweden vorbereiten (Wettervorhersage: Sonne bei ca. 10 Grad), auch Natel, Fotoapparat und Adressbüchlein sollen nicht vergessen werden. Am Donnerstag werden noch die nötigen Medikamente gerichtet und im Büro abgegeben. Patrick wird diese in seinem Koffer transportieren, damit wir uns keine Gedanken wegen des Zolls machen müssen. Am Freitag um 16.00 Uhr stehen schon alle gepackten Koffer im Büro....nur noch einmal schlafen, dann ist es soweit.

Samstag, den 6. Oktober 2012

Treffpunkt 8.30 im Speisesaal vom Chraiehof. Es erwarten uns Gipfeli und Brötli sowie Kaffee zur ersten Stärkung. Die letzten Sachen werden noch eingepackt, man spürt das Aufgeregtsein vor der Reise und vor dem Flug. Alles oder fast alles wird schön im Bus verstaut, wir winken den Zurückgebliebenen und fahren mit Michaela zum Flughafen. Darijas Abschiedsworte begleiten uns immer wieder: „Ende gut, alles gut“.

Am Flughafen läuft alles bestens; die Koffer sind schnell aufgegeben und auch den Zoll lassen wir ohne Probleme hinter uns. Nun heisst es am Gate zu warten. 12.25 Uhr ist der Abflug nach Stockholm geplant. 15 Minuten vor dem Abflug heisst es, dass unser Flug eine halbe Stunde Verspätung hat. Wir werden dann mit einem Flughafenbus zu unserem Flugzeug transportiert. An Bord wird es spannend. Wir müssen länger auf den Abflug warten, da vor der Startbahn andere Flugzeuge warten. Es ist jetzt 13.20 endlich geht es los!

In Stockholm erwarten uns Wolfgang mit seiner Frau Christine, die bereits am frühen Morgen losgefahren sind, um das Mietauto zu holen und für die ersten zwei Tage einzukaufen. Wir sind, glaube ich, alle froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Noch sind wir aber nicht am Ziel. Vor uns wartet noch die 4-stündige Autofahrt nach Hjo (Ju ausgesprochen) am Vätternsee, südwestlich von Stockholm.

Der VW folgt dem 8-plätzigem Eurocar-Bus... auf der Strasse und durch einen Fussgängerpark. Wir halten zusammen und sind froh, dass uns in der Dämmerung niemand gesehen hat.

Nach zwei Stunden Fahrt suchen wir hungrig ein Restaurant in Oerebro auf. Im Pizza-Planet gibt es ein Pizza- und Salatbuffet, dazu kalte und warme Getränke. Gestärkt treten wir die letzten 150 km von unserer Reise an, die uns durch schöne kleine Dörfer am Vätternsee führt. Kurz vor dem Ziel fahren wir auch durch Wälder; hier sehen alle Einfahrten ähnlich aus, vor allem bei Nacht. Um 22.45 sind wir in Hjo angekommen.

Wir werden diese Woche im umgebauten Schulhaus verbringen. Es ist ein altes Haus mit vielen Ecken und Gängen. Im Innern ist es recht kühl. Die Zimmer sind ganz „individuell“ eingerichtet, und es dauert einen Moment, bis wir uns umgeschaut haben und jeder von uns sich für ein Zimmer entscheidet. Müde schlafen wir in den fremden und zum Teil unbequemen Betten ein.

Sonntag, den 7. Oktober 2012

Heute ist erst mal Ausschlafen angesagt. Um 10.30 treffen wir uns zum reichhaltigen Frühstück: Kaffee, Tee, und Saft, Nutella, Wurst und Käse auf schwedischem Brot. Oder einfach nur ein Smöre-

bröd (Butterbrot)!

Wir beschliessen, gemeinsam am Nachmittag zu dem schönen Örtchen Karlsborg zu fahren, ca. 40 km von Hjo entfernt. Wir geniessen Kaffee und Kuchen in einem Kaffee-Haus. Danach läuft eine grössere Gruppe am See entlang bis zur Festung von Karlsborg. Die anderen fahren mit dem Auto und dem Bus zum Parkplatz am See um dann von dort aus direkt wieder nach Hause.



Die Festung wurde zwischen 1818 und 1909 erbaut.

Das Königshaus, die Regierung, der Reichstag sowie die Goldreserven des Landes sollten im Kriegsfall in eine zentrale Festung verlegt werden können. Als Festungsort wurde die Halbinsel Vännäs udde (Karlsborg) im Vätternsee gewählt, da hier der geplante Göta-Kanal in den See münden sollte.

1928 wurde die Festung als Verteidigungsanlage aufgegeben, dient aber bis heute als Kaserne und Lager. In der Festung befindet sich auch ein Museum, das aber nur während der Sommermonaten geöffnet ist.

Das Team bekochte uns. Wir BewohnerInnen übernahmen den Abwasch, das lief die ganze Woche ganz gut so. Heute gab es frischen Lachs.

Wir beschlossen, am nächsten Tag das Städtchen Hjo zu besichtigen und auch zu „lädele“.

Montag, den 8. Oktober 2012

Nach einem köstlichen Frühstück fahren wir nach Hjo. Dieses Schild begrüsst uns am Stadteingang in Hjo (Ju ausgesprochen).



Die Stadt Hjo wurde ca. im 14. Jahrhundert erbaut. Seit dem Mittelalter sind die Strassen und Bezirke unverändert, und dies macht Hjo einmalig.

Hjo hatte viele hundert Jahre nur sehr einfache Häfen. In den Jahren um 1850 wurde der heutige Hafen angelegt, der für die damalige Zeit sehr modern und zweckmässig war. Das Hafenerweiterungshaus und das kleine Hafenerweiterungshäuschen sind beide aus dem

Ende des 19. Jahrhunderts. In den roten Holzhäusern befinden sich eine Fischräucherei, ein Bootshaus und die Räumlichkeiten der Segelgesellschaft.

Am Marktplatz (Stora Torget) übersieht das Polizeiauto, dass unser Bus in verkehrter Richtung in eine Einbahnstrasse gefahren ist. Wir verabreden uns in 2 Stunden, da haben wir genügend Zeit um zu lädele und das Städtchen zu besichtigen.

Am Hafen gibt es einen schönen Fischladen, in dem man auch einen Kaffee trinken kann. Hier in Schweden ist es üblich, dass man einen Kaffee bezahlt und à discretion nachschenken kann. Hier kostet der Kaffee nur 10 Kronen (ca. Fr. 1.50). Wir wissen nun, wo COOP und ICA (günstige Einkaufsmöglichkeit für Essware) sind und einige von uns haben bereits den Systembolaget-Laden in Hjo entdeckt.

Systembolaget

Es ist ein staatliches Unternehmen in Schweden, das ein Monopol auf den Einzelhandel von Getränken mit einem Alkoholgehalt von mehr als 3.5 % Volumen hat. Das Unternehmen dient als Instrument der staatlichen Alkoholpolitik und verfolgt das Ziel, den Alkoholkonsum in Schweden einzudämmen.

1850 gründeten Bergleute in Falun das erste Unternehmen Systembolaget, das den Alkoholverkauf und -ausschank in der Stadt im Interesse der Allgemeinheit übernahm. Alle Gewinne wurden für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Bis ins frühe 20. Jahrhundert entstanden in verschiedenen Städten Schwedens ähnliche Unternehmen.

1860 wurde das Brennen für den Hausbedarf verboten.

Anschliessend suchten wir eine Stelle am See, an der wir „brötle“ konnten. Dies gestaltete sich schwieriger als gedacht. Grosse Flächen am Ufer des Vetterensees sind durch Schilfbewuchs unpassierbar, so dass man gar nicht direkt zum See kommen kann. Wir hatten die Suche aufgegeben und beschlossen, im Garten unserer Unterkunft den Grill zu benutzen. Es gab Würstchen, Cervelat, Teiglinge und dazu eine feine Suppe. Als Dessert haben wir Marshmallows gebraten.

Wir sind heute ins Bett, denn am nächsten Tag hatten wir eine Reise vor uns.

Dienstag, den 9. Oktober 2012

Heute gab es zeitig Frühstück. Danach richteten wir den Reiseproviant mit selbstbelegtem Toastbrot und einen Aroma-Wasser-Fläschchen (Citrus, Wassermelone, Pfirsich oder nur Mineralwasser).

Ja, heute geht es nach Göteborg.

Nach ca 2 Stunden Fahrt sind wir im Nordstan Einkaufszentrum. Wir haben 2 x 2 Stunden Zeit um im Einkaufszentrum oder auch ausserhalb zu lädele.

Göteborg

Göteborg ist nach Stockholm die zweitgrösste Stadt Schwedens. Die Stadt gliedert sich in zehn Stadtbezirke. Gross-Göteborg hat ca. 920'000 Einwohner.

Im Vergleich zu Stockholm weist Göteborg eine klimatisch günstigere Lage auf und bietet mit einem eisfreien Seehafen einen bedeutenden Wirtschaftsvorteil.

über mehrere tausend Jahre hinweg wohnten Menschen an der Stelle des heutigen Göteborg. Im Steinzeitalter fand eine richtige Belagerung am Ausfluss des Göte älvs statt,

im heutigen Stadtteil Sanna. In Göteborg befinden sich elf Petroglyphen (in Stein oder Fels geritzte bildliche Darstellungen aus prähistorischer Zeit).

Abends wurden wir in ein Pub eingeladen. Schrimpsbrötchen, Fisch- Tagesfang, Fish nd Chips, Salat oder auch Fleisch standen auf dem Speisezettel. Nach einem Dessert und guter Laune sind wir die ca. 200km nach Hjo wieder zurückgebraust.

Mittwoch, den 10. Oktober 2012

Ein spätes, reichhaltiges Frühstück, so begann unser Ruhetag. Wir hatten uns für heute den Elchpark vorgenommen, der in ca. 30 Minuten erreichbar war. Der Bison-Park war zu der jetzigen Jahreszeit bereits geschlossen. Es war ein kleiner Park, nur wenige Elche waren zu sehen, aber es war dennoch beeindruckend die, grossen Tiere von Angesicht zu Angesicht zu sehen.



Der Elch ist die grösste heute vorkommende Art der Hirsche.

Er hat eine Kopf-Rumpf-Länge bis 3 Meter, eine maximale Schulterhöhe von 2.3 Metern. er wiegt bis 800kg.

Die Körpergrösse und das Gewicht sind allerdings je nach Unterart, Lebensraum und Lebensbedingungen unterschiedlich.

Mit schönen Elch-Fotos sind wir am späteren Nachmittag zurückgekommen.

Heute gab es eine schwedische Spezialität: Köttbullar mit Herdöpfelstock und Preiselbeeren. Das ist eine der wenigen schwedischen Essensspezialitäten. Es gibt keine richtige Essenskultur. Das hatten wir schon fast vermutet als wir auf der Strecke Stockholm-Oerebro unzählige McDonalds gesehen haben. Es gab mehr McDonalds als Dörfer.

Donnerstag, den 11. Oktober 2012

Heute gibt es zeitig Frühstück, denn um 10 Uhr wollen die Ruderer (Mirjam, Michael, Christian und Stefan) zum See Mulsjön Kanu fahren.

Die restliche Gruppe fährt zuerst nach Hjo die Stadt unsicher machen und im schönen Kaffee am Hafen käfele, um dann auch zum See zu fahren und zu schauen, ob die Ruderer noch trocken sind. Alle kommen strahlend zurück und sagen, dass es das Highlight der Woche gewesen sei.

Patrick und Sandra, sowie Nadja und Madelaine haben dann auch noch mit dem Kanu eine kleine Runde auf dem flachen ruhigen See gedreht. Wir haben uns am Lagerfeuer gewärmt und sind gemütlich zusammen gesessen.

Zurück auf dem Hof hat das Team das Abendessen vorbereitet. Salat mit Reis und viele gute Schrimps zum Selberpuhlen. Wie immer war es köstlich.

Wer abends nicht müde ins Bett gefallen ist, der hatte Gelegenheit, in der kleinen Turnhalle

Basketball oder unten im Billiardraum eine Partie Pool zu spielen. Einen Drachen gab es auch, aber der musste zuerst entwirrt werden, bevor er flugbereit war.

Freitag, den 12. Oktober 2012

Heute ist Einkauf- und Pack-Tag. Nach dem reichhaltigen Frühstück mit Pancake und Ahornsirup verbringen wir den Vormittag im Haus. Um 13.30 Uhr fahren wir nach Hjo. Die letzten Andenken sowie Öl (Bier) werden gekauft. Das letzte Mal am Hafan, die letzten Fotos...

Zurück im Haus beginnen die ersten, die Koffer zu packen.

Das Team bereitet uns ein fürstliches Abendessen vor: Reis mit oder ohne Schrimps, Salat, Toastbrot, geräucherter Lachs, heller und dunkler Kaviar (Rogen), Hummer-, Lachs- und Kaviarpaste... alles was das Herz begehrt.

Für uns Bewohner/Innen ist der Tag vorbei; das Team bereitet noch die Verpflegung für den nächsten Tag vor, so dass wir morgens um 8 Uhr starten können ohne vorher noch die Küche dreckig zu machen.

Gute Nacht..

Samstag, den 13. Oktober 2012

Unerwartet pünktlich um 8.00 Uhr sind wir Richtung Stockholm losgefahren. Nach einer Stunde haben wir an einer schönen Stelle am See halt gemacht. Nach weiteren zwei Stunden ist ein Stopp zum Tanken und Kaffee-trinken angesagt. Um 13.30 sind wir dann etwas erschöpft aber guter Dinge am Flughafen angekommen. Dann verabschieden wir uns vom Auto und von dem Bus die uns treu durch Schweden geführt haben. Der Check-in dauerte diesmal länger und wir sind heilfroh, als wir den Zoll passieren dürfen.

Der Flug ging gut. In Zürich erwartet uns Günter, der uns zurück nach Hause bringt. Um 19.00 Uhr, mit dem Läuten der Abendglocken sind wir wieder im Chraiehof. Wir schauen uns um. Hat sich etwas verändert? Haben wir uns verändert?

Wir bedanken uns beim Team, das uns die letzten 8 Tage begleitet hat, dem Chraiehof, der uns diesen schönen Urlaub überhaupt ermöglicht hat und der Stiftung „Denk an mich“, die uns finanziell unterstützt hat.

Iris Andreska
Lommis, Oktober 2012